



Eingangswort

Seit hundert Jahren besteht die Kapelle der Evangelisch-methodistischen Kirche in Breitenegg. Unzählige Menschen waren in der Vergangenheit und sind heute bereit von ihrem Leben mit Gott, der in Jesus Ja zu allen Menschen sagt, Zeugnis abzulegen.

Ich bin froh und hoffe, dass auch in Zukunft die Kapelle ein Werkzeug sein darf, wo Menschen auf-tanken können, wo Gott gedankt wird und wo Menschen immer wieder Gottes Liebe durch Jesus Christus erfahren können. Als Teil der weltweiten Evangelisch-methodistischen Kirche wollen wir dazu beitragen.

Gott segne uns alle mit dem Wort aus Psalm 121,6: *„Gott gibt auf dich acht, wenn du aus dem Haus gehst und wenn du wieder heimkehrst. Jetzt und für immer steht er dir bei!“*

Im Folgenden sind einige Beiträge der Jubiläumsfeier vom 15. Oktober 2023 sowie einige Angaben zur Evangelisch-methodistischen Kirche publiziert.

Mit herzlichen Grüßen Pfarrer Peter von Känel

Die Evangelisch-methodistische Kirche stellt sich vor

Die Evangelisch-methodistische Kirche (EMK) ist eine protestantische Freikirche, deren Anfänge in die Zeit um 1730 zurückreichen. Auf dem Hintergrund eines sittlichen und religiösen Tiefstandes im damaligen England zeichneten sich der Glaube wie auch das diakonische und soziale Engagement der Mitglieder scharf ab. Dieser christliche Lebensstil wurde als neue «Methode» des Christseins bezeichnet und trug der jungen Bewegung, an deren Spitze die Brüder John (1703 - 1791) und Charles Wesley standen, den Namen «Methodisten» ein.

Die Bewegung breitete sich rasch aus; zunächst nach Nordamerika, später nach Kontinentaleuropa und schliesslich, ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, mehr und mehr auch in die Schweiz. Die heutige Evangelisch-methodistische Kirche entstand schliesslich 1968 durch die Vereinigung der Evangelischen Gemeinschaft und der Methodistenkirche; zweier Ströme mit derselben Quelle.

Methodistische Kirchen sind heute in vielen Ländern der Erde zu finden. Die EMK engagiert sich in der Schweiz und in mehreren Ländern neben der Wortverkündigung und der Seelsorge im diakonischen und sozialen Bereich. Finanziell wird die EMK durch freiwillige Gaben ihrer Mitglieder und Freunde getragen. Sie erhält keine direkte staatliche Unterstützung.

Die Mitgliedschaft zur EMK geschieht aus einer persönlichen und freiwilligen Entscheidung heraus. Grundlage der EMK ist die Bibel sowie der Glaube an Jesus Christus. Die EMK arbeitet bewusst mit anderen Kirchen zusammen, sei es in der Oekumene, in der evangelischen Allianz, in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen und in der reformierten Kirche Schweiz.

Die Prediger und Pfarrer auf dem Bezirk Burgdorf-Breitengg seit 1923:

F. Gloor (1921-1928), F. Schär (1928-1936), E. Schär (1936-1943), E. Marti (1943-1950), O. Metzler (1950-1958), W. Frei (1958-1967), Th. Bertschi (1967-1972), W. Steiner (1972-1982), P. Matter (1982-1989), W. Müller (1989-1995), A. Dällenbach (1995-1999), U. Eichenberger (1999-2005), B. Kurmann (2005-2013), P. von Känel (2013-).



Erntedank 2014



**Unsere langjährige Organistin
Lisbeth Müller**

Geschichtlicher Rückblick von Hansuli Rothenbühler

Liebe Festgemeinde, vor 100 Jahren ist die Kapelle Breitenegg gebaut worden. Die Gemeinde hat aber schon länger bestanden. Die Kapelle Burgdorf war schon 35 jähig. Das Wirken in Burgdorf von Bern her hatte schon 1867 begonnen und dauerte über eine längere Zeit. Prediger Schmidlin von Bern hielt am Himmelfahrtstag 19. Mai 1867 in Burgdorf den ersten Gottesdienst mit dem Auftrag: „die Botschaft des Heils auszurichten“. Noch im gleichen Jahr konnte in Burgdorf eine Gemeinde gegründet werden.

Damals gab es noch keine Autos und keine Traktoren. Wobei zu erwähnen ist, dass damals am Gleisbau für die Bahnlinie Olten-Bern gearbeitet wurde. Es entstanden in der Umgebung von Burgdorf, landauf und landab verschiedene Predigtplätze: 1867 von Burgdorf aus in Goldbach, Heimiswil und auch Wynigen. 1868 Wikartswil, Grundlachen und Kühberg, bei Bigental. 1870 Hettiswil. 1875 wurden Langenthal und Burgdorf zum Begriff „Emmental-Mission“. 1879 Jegenstorf, 1883 Oberburg, 1889 Schafroth bei Arni, 1891 Sumiswald, 1892 Hasle.

Eine Zeit lang waren Hausversammlungen an weiteren Orten: Rüegsausachen, Biembach, Busswil, Freudigen, Mötschwil, Buchhof bei Grafenried, Kirchberg, Aefligen, Wynigen-Führen, Bittwil b. Grasswil.

In Rüedisbach begann die Arbeit mit Predigtplätzen und Hausversammlungen im Mutzgraben, in Breitenegg Heidenstatt, (westlich gelegener Hof, wo heute Familie Zumstein wohnt). Der Bauer Sa-

muel Eggimann, Heidenstatt starb im Jahre 1896 mit 53 Jahren. Dieser Todesfall brachte für die Familie und die junge Gemeinde eine starke Änderung. Die Witwe Frau Anna Elsbeth Eggimann und der Sohn Johann zogen nach Rüedisbach. So musste man in Breitenegg für einen neuen Predigtplatz Ausschau halten.

Frau Verena Wynistorf vom Grütt war seit 1893 Mitglied der Gemeinde (Urgrossmutter von Niklaus Wynistorf). Aus diesem Grunde hat Prediger Kossmann bei Familie Wynistorf im Grütt für einen neuen Predigtplatz angefragt. Aber ihr Ehemann habe abgewehrt und war dagegen. Schlussendlich habe er dank der guten und friedlichen Verhandlungen des Predigers zugesagt. Die Gottesdienste im Grütt fanden in den „Gaden“ statt (Obergeschoss des Bauernhauses). Bauer Wynistorf musste jeweils mit einer ca. 2 Meter langen Schraube den Stubenbalken mit dem Reitebalken nach oben verbinden und verstärken. Nach dem Gottesdienst musste die Schraube wieder weggenommen werden, denn fürs Wohnen war sie ein Hindernis. Das Loch im Balken besteht noch!

Die Gemeinde Breitenegg nahm stets an Glieder zu. Um die Jahrhundertwende war Prediger Vetter in Burgdorf stationiert. Im Jahr 1901 kamen auf dem ganzen Bezirk 83 neue Mitglieder dazu. Als der Platz im Grütt zu eng wurde, suchte man nach einer Lösung zum Bau einer Kapelle und dies geschah im Jahr 1923.

Die Witwe Elise Aeschbacher in Breitenegg schenkte der Gemeinde das Bauland. Oberhalb der Käseerei. Es gehörte zum Bauernhof, wo heute bereits in 4. Generation von Familie Zürcher bewirtschaftet wird. Frau Aeschbacher erlaubte den zuständigen Männern die Bau-Pflöckli für das nötige Land zum Bau der Kapelle abzustecken. Für die Baumeisterarbeiten war Johann Jost, Inhaber Baugeschäft Jost Wynigen, zuständig, selber treues Mitglied der Gemeinde. Die Zimmermannsarbeiten wurden durch Zimmerei, Grütter, Regenholden ausgeführt. Die Schreinereiarbeiten im Innenausbau besorgten Vater und Sohn Leuenberger, Schreiner, Rüedisbach. (Jakob Leuenberger Mitgründer und erster Dirigent Posaunenchor Rüedisbach).

Johann Jost hat das Gebäude planerisch an die umliegenden Häuser angepasst. Um eine nicht extrem überragende Gebäudehöhe zu bekommen wurde die Wohnung im Obergeschoss sanft ins Dach integriert und drei Lukarnen mit Fenster erstellt. Um den Predigtraum säulenfrei zu bauen, war eine gute Stabilität mit selbsttragender Diele der Wohnung ein sehr wichtiger Faktor. Platz für Keller, Jauchegrube und die Fundamente wurden von Hand ausgehoben. Zum Betonieren musste das Kies mit Pferdezug und eisenbereiften Wagen in der Häusern-Grube unterhalb des Oberbühlchneubels geholt werden. Der Kies-Auflad geschah von Hand. Eine Fahrt hin und zurück dauerte einen halben Tag. Das gleiche galt für Bauholz: Holz vom Wald zur Säge und zurück zum Bauplatz ebenfalls mit Pferdezug.

Im Geschichtsbericht vom damaligen Prediger Fritz Gloor lesen wir: „In Breitenegg konnte im Jahr 1923 eine schöne, zweckentsprechende Kapelle gebaut werden, die dann am 6. Januar 1924 eingeweiht wurde. Es war ein erhebender Anlass. Über 26 Jahre wurden im Bauernhaus Grütt Gottesdienste gefeiert. Seit der Benützung der Kapelle hat sich das Werk gut entwickelt.“

1945 wurde die Wohnung auf der Nordseite vergrössert (Schneiderstube). Daneben war man jedoch sehr sparsam mit Unterhaltsarbeiten. 1973 wurde unter der Leitung von Werner Steiner, Pfarrer eine neue Oelzentralheizung eingerichtet. Der mächtige schwarze Holzofen im Saal hatte ausgedient. Renovierten die Wohnung und das Treppenhaus und ein neues Badezimmer. Der Gottesdienstraum bekam neue Fenster, eine neue Kanzelwand, andere Bestuhlung, bessere Beleuchtung und einen neuen Boden. „Wenn wir 80'000 Franken verbauen, sieht man aussen nur wenig, aber wir glauben, dass die Kapelle dann wieder wie vor 50 Jahren ‚zweckentsprechend‘ wird.“ So der Bericht von Werner Steiner. Eine sehr eindrückliche Einweihung fand am 1. Sonntag im Januar 1974 statt.

1985 war ein neues Dach dringend nötig. Die ganze Dachfläche wurde mit einem Unterdach ausgerüstet. Ziegeldach auf 3 Seiten mit neuen Ziegel. Die Nordseite mit aussortierten und wieder brauch-

baren Ziegel gedeckt. Neuanstrich der Fassade aussen. Kosten zusammen Fr. 54'000 Franken. Der Umbau erfolgte unter dem Vorsitz von Peter Matter, Pfarrer. Durch den Zuzug von zwei jungen Familien entstand in Breitenegg eine Jungschar. Für diese gute und schöne Entwicklung in unserer Gemeinde gab es ein Bedürfnis für mehr Platz, aber wie und woher?

1993 war die Planung soweit. Der Einbau des vorgesehenen Mehrzweckraums im Untergeschoss der Kapelle, das Unterfahren des Predigtsaales wurde bewilligt. Ab Januar 1993 war die Kapelle ein nicht alltäglicher Bauplatz. Neue bessere Fundamente, eine neue Betondecke über den ganzen UG Bereich zu unterfahren, den Aushub nur für Kleinbagger, verlangte von allen höchstes Fachwissen, damit keine Risse



Umbau Kapelle 1993

im bestehenden Mauerwerk entstehen. Die Baufirma Jost, die Bauexekutive mit Theo Schaad, Distrikvorsteher, Architekt Rene Habegger, Markus Schmid und Klaus Wynistorf, stellten sich den Aufgaben.

Die ganze Gemeinde nahm daran teil, alle waren irgendwann im Einsatz mit ihren Gaben und Fähigkeiten. Ein einzelnes Beispiel ist das handgeschmiedete Geländer auf der Terrasse, welches Ruedi Streit angefertigt hat. Baukosten von Fr. 400'000 mit den Eigenleistungen konnten die nicht vorausschaubaren Kosten aufgefangen werden.

2001 beim Mieterwechsel bekam die Wohnung neue Fenster und der Sandsteinofen wurde abgebrochen. 2007 Anschluss an Fernwärme (Holzschnitzel) vom Nachbargebäude (alte Käserei). 2008 Aufhebung Heizraum und Waschküche mit Rückbau Zentralheizungskessel, alles zu Gunsten einer wirklich gut gelungenen Erweiterung im Eingangsbereich Untergeschoss (dort, wo der Billardtisch steht). – Wir sind dankbar, dass wir Gottes Liebe in all den vielen Jahren empfangen und weitergeben durften.

Gedicht von Thomas Lerch zum Jubiläums- u Ärntedankgottesdienst

- Mir hei hüt unerhört vieu Grund zur Dankbarkeit, das isch woher, für die richi Ärn und für üsi Kapäue, was scho git sit hundert Johr,
- steue mir üs vor, d' Kapäue chönt verzeue und brichte, was ghörti mir do für inträssanti u spannendi Gschichte,
- sit hundert Johr leit der Himuvater sy Säge uf üses Gotteshuus, kennt, füehrt und wärtschetzt jedes, wo do geit ii und uus,
- d's Chrüz steit als Symbol zvorderscht im Predigtsaal, zäntral, zwüsche Stüehl und heimelige Bänk hei mir, bym Hocke, d' Wahl,
- d' Möschler – Schweschtere vo Brächershüsere hei üs ihri Huusorgele gstiftet, sie isch sorgfältig restauriert worde, me chönt schier säge, gliffet,
- sächzg Johr het der Weidli-Fritz uf däm schöne Instrumänt gspielt, e längy Zyt, und sit ou scho drissg Johr haltet itz d' Lisbeth Müller d' Orgelele fit,
- ir Kapäue hei sech während au dene Johr vieu Lüt für ds Rich Gottes iigsetzt, hei zäme Gottesdiensch gfiert, vieu Gfreuts erläbt, enang aber ou verletzt,
- Jesus Christus vergit üs d' Fähler und füehrt üs trüi, dank IHM isch üses Läbe wärtvou, gäng wieder nüi,

- vieu flissigi Häng hets bruucht bym Boue,
am Gebäude, im Rich Gottes, vou Vertroue,
- d' Jugendrüm im Ungergschoss sy äs bsungerbar gfreutnigs Projekt,
wie vieu Härzbluet und Freiwilligearbeit hei äch d' Hälfer dry gsteckt?
- d' Chinder- u Jugendarbeit, d' Grüttescht, der Bazar, die gschetzte Senioreässe,
aber ou au die stille Dienschte im Hingergrund, wei mir nid vergässe,



Sonntagschulweihnachtsfeier 2014

- d' Kapäue wird suber putzt,
mit Blueme gschmückt,
- d' Sigristinne luege vom Aafang bis zum Schluss,
ou der Umschwung wird sorgfältig pflegt und isch guet im Schuss,
- bätendi Häng vo trüie Seniore,
ermuetigendi Wort und offeti Ohre,
- d' Gmeindeleitig und d' Verwaltig tüe pflichtbewusst schalte u walte,
d's Gmeindeläbe und der Gmeindehushalt umsichtig gstatte,
- jo, üsi Gmeind isch chlyner worde, wird trotzdem gführt dür Gottes Hang,
mir luege getroscht vorwärts, stecke der Chopf wääger nid i Sang,
- d's Acherfäld isch gross, was hesch du, Herr, mit üs vor?
leit bitte üser Gedanke, schänk üs äs offets Härz und Ohr,
- mir danke dir, gütetige Himuvater, für d' Ärn und für die hundert Johr,
für jedi Gruppe, vom Elkiträff bis zum Posunehor,
- hilf üs, Jesus, das mir do ir Kapäue dini Liebi dörfe erläbe und wifersgää,
das, wonis dranne hinderet, chasch du vo üs näh,
- liebe Himuvater, gäng wieder strecksch du üs dini gnädigi Hang entgäge,
mir näh se aa, und steue üs und üsi Kapäue unger di rich Säge.

Erinnerungen zum Jubiläum von Pfarrer Werner Steiner und seiner Frau Ruth
1972 BIS 1982, VOR VIELEN JAHREN
WIR IN BURGDORF – BREITENEGG WAREN.
DA GABS ZU PREDIGEN, PLANEN UND SINGEN
BEI KNIFFLIGEN FRAGEN UM LÖSUNGEN RINGEN.

AUCH DIE SCHWIERIGEN AUFGABEN
WIR MIT GOTTES HILFE DURCHBUCHSTABIERT HABEN.
HAUPTORT WAR DAS SCHMUCKE BURGDORF
DANN OBERBURG, MISTELBERG, JEGENSTORF
KASTEN, OSCHWAND, JUCHTEN, BREITENEGG – GMEIN
ALLE WOLLTEN GEISTLICH BEGLEITET SEIN.
SO VIELEN LEUTEN SIND WIR BEGEGNET
AUCH IN NOTZEITEN HAT UNS GOTT GESEGNET.
WIR FANDEN HIER FREUNDE, SCHWESTERN UND BRÜDER
SÄULEN, TRÄGER, TREUE GEMEINDEGLIEDER.
GOTT HAT EUCH IN ALL DEN JAHREN HINDURCHGETRAGEN,
AUCH IN GEFAHREN.
WIR DANKEN IHM, DASS ES EUCH GIBT
IHR SEID VON IHM UND VIELEN SEHR GELIEBT.

DAS BAUEN GEHÖRTE AUCH DAZU

ES GAB ZU BAUEN, EINE GRÖßERE RENOVIERUNG:
SAAL, JOSTS WOHNUNG UND DIE HEIZUNG.
DAS WAR EIN PICKELN, GRABEN, BETONIEREN,
TÄFERN MIT ZÜRCHER – ERNST, ISOLIEREN.

DANN GABS DIE FRÖHLICHE EINWEIHUNG
MIT MUSIK, PREDIGT UND GRÜSSE DER REGIERUNG.
VON WYNIGEN KAM DER PFARRER UND STÄNDERAT
MIT SEGENSWÜNSCHEN AUS KIRCHE UND STAAT.
GUT WAR DAS GEMEINSAME WERK GELUNGEN
DRUM HABEN WIR KRÄFTIG DANKLIEDER GESUNGEN.

ES WEIHNACHTET SEHR

SONNTAGSSCHUL – WEIHNACHTEN WAR SCHIER EIN DAUERLAUF
DIE „STILLE NACHT“ HÖRTE FAST NICHT AUF.
AM 20. DEZEMBER HATS ANGEFANGEN
UND IST BIS ZUM 27. GEGANGEN.
DOCH IMMER WARS EIN FROHES FEST
MIT GESCHICHTE, VERSEN, SINGEN UND LIEBEN GÄST. CHRIST DER RETTER IST DA
WIR SINGEN NOCH HEUTE: HALLELUJA.

OKTOBER, IMMER AM DRITTEN SONNTAG, ERNTEDANKFEST

NACH BURGDORF KAM RECHT SCHWER BELADEN
EIN GESPANN MIT STARKEM WAGEN.
MIT FRÜCHTEN DES FELDES UND MUTTER ERDE
GOTT HAT VERSPROCHEN: ES WACHSE, ES WERDE.
IHR LEGTET ZUSAMMEN DIE WERTVOLLEN GABEN
IN BURGDORF KONNTE MAN KAUFEN UND SICH DRAN LABEN.
FRAUEN UND MÄNNER, AUS AECKERN UND MATTEN
DANKTEN FÜR ALLES, WAS GEERNTET SIE HATTEN.
AM DRITTEN SONNTAG, SO WAR IMMER DER PLAN
WAR MIT LOBEN UND PREISEN DAS DANKFEST GETAN.

TRAUUNGEN

ES IST IN EINEM BESONDEREN JAHR (1974 / 75 ??)
ZWÖLF PAARE DRÄNGTEN ZUM TRAUALTAR
DIE LIEBE HÖRET NIMMER AUF
GOTT SEI DANK, DAS IST DES LEBENS LAUF.

SO DURFTE ICH ALL DIESEN PAAREN DEN SEGEN
MITGEBEN IN DAS GEHEIMNISVOLLE, GEMEINSAME LEBEN.

ZUM SCHLUSS

WAS SOLL ICH NOCH SAGEN, NACH ALL DIESEN ZEITEN GOTT IST MIT EUCH, ER WIRD
EUCH BEGLEITEN.

JESUS CHRISTUS GESTERN, HEUTE, MORGEN
ER GEHT EUCH VORAN UND WIRD FÜR EUCH SORGEN.



Erntedank-Teilete 2016

Persönlechi Erinnerige vom Ärnst Zürcher

I gloube, i darf säge, i bi hüt dä, wo am Lengschte ir Kapäue i und us geit. Äs isch mi Wunsch, no einisch chli zrüggluege, uf vergangeni Zyte im- und ums Kapäue Huus.

Finge d' Foto nümme, wo i us chlyne Chnüderi, öppe 3 jährig, churzi Hose, Chnöisocke, Hoseträgerli, nach der Predig vor der Kapäue usse, i de Lüt inne stoh. Dass Vater u Mueter z Predig hei chönne, hei sie üs, s Hanni u mi, eifach mitgnoh.

Dennzumou si d Manne links u d Froue rächts ghocket. D' Orgele isch denn no hinge im Saau, bim Ygang rächts, gstange. Der Vater het mir ou müesse erkläre, warum der Alfred Joscht, wenn der Weidli Fritz uf der Orgele spiut, amene Chnütu mues zieh, los lo, gäng glich wyter. „D' Orgele bruucht äbe Luft, süsch git si kei Ton.“ Woni du i der Oberschueu bi gsi, het einisch der Alfred mir uf d' Achsle dopplet u gseit, „Ärnst, das Ämtli übernimmsch jetz du!“ Has du ou es paar Johr gmacht.

Ou scho ziemli jung hani dörfe zum Marie Glauser id Sunndigschueu go. Das Marie het Gschichte so guet chönne verzeue, dass me se deheime am Tisch het wyter Gä. Es het gäng viu Ching gha, ir Sunndigschueu, ou us dene Hüser wo d Eltere nid si z Predig cho. De hets am Wyenachtstag zwöi Feschkli nach enang Gä. Zersch Brächershüsere und Breitenegg, vom eis bis haubi drü. Vom drü bis Schluss die vom Weidli u Mutzgrave.

Derzue cho si no d' Sunndigschueu – Wyenachtsfire Mistelberg und später Juchte, mit em guete Znüni.

Zu dere Zyt hets ou e grosse Chor gha, mi het ihm Gsangverein gseit. Sie hei jede Sunndi ir Predig eis oder zwöi Lieder gsunge. D Singüebige hei bis Ändi 1960er Johr im Schueuhuus Rüedisbach stattfunge. Nachär ir Kapäue.

I bi z Burgdorf konfirmiert worde. Z Breitenegg het nume der Käser es Outo gha, u dä het ke Zyt gha am Sunnti, für us uf Burgdorf z führe. Wüu s Oschterwätter isch nass u chüu ageit gsi, fahre mir nid mit Ross u Bregg. Der Vater Blindebacher, vom Rest. Carrera in Burgdorf, het us du gführt.

Früecher het me am Ärntedankfescht vo Breitenegg d' Naturalgabe mit Ross u Wage uf Burgdorf gführt und die si dört verquantet worde.

D Pfarrer sie denn für uf Breitenegg mit em Zug uf Riedtwil gfahre u de glüffe. Dass sie nid grad verschwitzt hei müesse predige, si sie sehr vii zu verschiedene Familie z Breitenegg cho z Mittag ässe. Ou der Emil Schär mit sine 4 Ching, isch bi us sehr vii i und us gange. I de Schueuferie isch öppe eis vo dene Ching ufe Burehof id Ferie cho.

Der Pfarrer Mätzler, är isch du afe mit emene Töff cho, het dä bi us abgesteut, isch id Stube ine cho, ufene Stuehl ghocket u mir Ching hei ihm ghulfe d Töffhose abzieh. Lach

Wo d' Abwartslüt, d Familie Bärger, uszoge isch, het der Alfred Joscht und s Emmeli die grossi Ufgab übernoh.

Der Alfred, e glehrte, exakte „Schneidermeischer“, het sich es Atelier igrichtet u rächt gly ä gueti Chundschaft gha. S Emmeli isch ihm ou e grossi Hilf gsi ir Schnyderstube.

De isch no die grossi Arbeit im und ums Huus derzue cho. Ou vorsorge für e Winter. Wedele mit Ufzuegli u Seili usse ueche ufe Eschterig zieh. Für d Afüri im Winter het är im Eschterig Wedele versagt u de abetret i die 5 – 6 Öfeli. Zentrauheizig mit Oel isch ihne e grossi Erlichterig gsi.

Der Alfred u s Emmeli hei, so lang si möge hei, eifach s ganze Huus und rund drum ume pflegt u suber gha, wie wens ihres Eigete wär. Natürlech hets denn ou scho der Posunechor gä, wo mit sim Spiel gäng vii Freud het gmacht. Sit mängem Johrzähnt finge, dank der Gaschtfründschaft vor Familie Wynistorf und vieune flissige Hälfer, s Mei- und s Uffahrtfescht im Grütt statt.



Taufe mit Pfarrer Peter von Känel 2013